Vom Stechdorn. Cap. XXXIX. A

I. Stechdorn. I. Rhamnus. II. Stechdorn. II. Rhamnus.

Geschlecht vnd Gestallt.

DEr Stechdörner sind drey Geschlecht. Das Erste wechst in den Zeunen / mit starcken Esten vnd Stacheln / gleich wie gespitzte Dorne. Es hat Bletter wie ein Weide / allein daß sie schmäler sindt. Zwischen den Blettern erscheinen rote Beere / mit weissen vesten Kernen. B

Das ander Geschlecht vergleicht sich fast der Weiden / mit Esten vnnd Blettern / hat keinen andern vnterscheid / dann daß es stachlecht ist / weisse wolriechende Blumen / vnd rote Beere tregt / in grösse der Erbeiß.

Das dritte Geschlecht wechst nicht allein bey den Zaunhecken / sondern auch in Feldern / fürnemlich bey Verona in Welschlandt. Es gewint schwartzrote breite Bletter. Die Este steigen fast fünff Elen hoch / mit vielen / langen / stachlechten Dornen. Seine Blumen sind mosecht / bleichgelb. Die Frucht breit / grünweiß / auffgeblasen / wie ein Spinnwirtel gestallt.

Allein das ander Geschlecht hab ich in Teutschlandt gesehen. Das erste vnnd letzte (meines erachtens) wachsen nicht darinnen.

* Dieweil gar vngleiche meinungen von den Rhamnis seyn / hab ich die drey Rhamnos deß Autoris auff dißmal bleiben wöllen lassen. Wiewol von den ersten vnd letzten noch disputiert wirt. Der ander aber scheinet / als sey er der / welcher viel am Lech vmb Augspurg wechst / vnd wirdt von dem Cordo Oleaster Germanicus genannt. Teutsch aber Sanddorn / vnnd Weidendorn. Ob aber denselben Matthiolus, wie es sich lesset ansehen / vermeynet hab / kan auß der Figur nit wol vermerckt werden / sonderlich / weil der Maler die Dornen etwas zu krumb gemahlet / hab derwegen eben desselbigen außdrücklichere Conterfeit herzu setzen wollen.

Von andern Rhamnis besihe den Carolum Clusium in seinen obseruationibus Hispanicis lib. 1. cap. 16. Da er drey ander beschreibt / Die dem Autori vnd vielen mehr zuvor vnbekannt gewesen seyn. *

Stechdörner haben eine zertreibende Art im andern Grad / sindt trucken im ersten vollkommenlich.

III. Stechdorn. III. Rhamnus. Alijs Paliurus.

Sanddorn. Rhamni species.

D

Aussen.

Die Bletter von allen Geschlechten deß Stechdornes / leschen das wilde Fewer/ vnd heylen die vmbfressenden Geschwär.

Wegdornbeer vnd Creutzbeer. Spina Merula seu infectoria.

ES ist dieses Gewechß auch ein Geschlecht der Stechdornen/ein nidriger Baum/ Hat fast Bletter/wie der Birnbaum/allein daß sie schmähler / vnd ein wenig zerkerbt sindt / mit dornechten oder stachlechten Esten. Das Marck mitten im Stam̃ ist rot/wie der rote Sandel. Auß diesem Holtz machen die Schützen jhre Bogen. Er tregt Beere in der grösse der Holonderbeere/die sindt erstlich grün / vnnd so sie zeitigen/werden sie schwartz / haben doch jnnwendig einen grünen Safft/den Brauchen die Maler/thun darzu Laugen/darinnen Alaun gesotten/so wirt darauß ein lustige safftgrüne Farb.

* Dieses Dorn zwey kleine Geschlecht / schreibt Carolus Clusius, das man finde in Osterreich/in seinen obseruationibus Pannonicis, lib. 1. cap. 29.*

Der Safft auß diesen Beeren getruncken / treibet durch den Stulgang den Schleim/vnd die wässerige Feuchtigkeit / dienet also wider das Zipperle.

Auß diesen Beeren macht man einen Syrup/der purgieret vnten auß durch den Stulgang / vnd kan lang behalten werden / wirdt also bereitet: Nimb diese Beer/so sie wol zeitig sindt (welches geschicht im anfang deß Weinmonats) zerstoß sie halb/ thue sie also in einen reinen verglasirten Topff / deck jhn zu / stelle jhn an einen warmen Ort/laß jn also stehen acht Tag/darnach presse den Safft auß den Beeren / vnd nimb

sein

sein zwey pfundt/ guten feinen Zucker/oder rein gefeimpt Honig zwey pfund. Siede es A
bey einem linden Fewer / biß es dick werde wie ein Julep oder Syrup / darnach seyge es durch ein leinen Tüchle/ thue darzu gute gestossene Zimmetrind / Ingwer/ jedes anderhalb lot / Negelen ein halb loth / vnnd behalt diesen Syrup in einem saubern Geschirr. Man gibt sein auff ein mal zwey oder drey lot.

Wegdornbeer vnd Creutzbeer. Spina infectoria.

B

* Man macht auch ein Latwerge darauß/ die an etlichen orten im brauch ist/ welche beyde Artzney / dieweil sie dem schwachen Magen nit dienstlich / muß man fleiß anwenden/ daß sie in dem fall desto besser corrigiert werden.

Etliche nemmen den Puluer von diesen Beeren eyn/andere sieden deren bey 40. oder etwan mehr/ darnach einer starck ist / zuvor zerstossen in einer feisten vngesaltzenen Fleischbrüe/dazu man ein wenig Zimmetrinden oder dergleichen Würtze thun kan/vnd trincken es auß/auff welche weiß es nicht so viel grimmen/wie sonst/macht. *

Das Laub oder die innerste Schelet in Wein gesotten/ ein wenig Alaun darzu gethan/heylet die Feule/ vnd aller handt serigkeit im Munde / darmit gegurglet/vnd gewäschen.

Stechdorn heist Griechisch Ῥάμνος. Arabisch Nausig. Lateinisch Rhamnus. Welsch Marruca. Spanisch Scambrones. Behmisch Bodlak. * Der hochgelehrte H. D. Leonhart Rauwolff sagt in seinem Reißbuch/ daß er vmb Tripoli wachse/da jhn die Innwohner Hauseir, die Arabier aber Hausegi, nennen.

Wegdorn oder Creutzbeer/ Lateinisch Spina Cerualis, Ceruina, infectoria, Rhamnus solutiuus. Welsch Spino Merlo oder quercio. Gallobelgice Nertpruyn. Bourgespine. *

Vom Meergewächs. Cap. XL.

Geschlecht vnd Gestallt.

DOn diesem Steudle schreibt Dioscorides im ersten Buch also: Halimus ist ein Steudlen zun Zeunen bequeme/ dem Stechdorn ähnlich/ one Dorne / seine Bletter vergleichen sich denen im Oelbaum/sie sind aber breyter. Es wechst in den Zeunen/vnd bey dem Meer.